

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 3 (1913)
Heft: 34

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

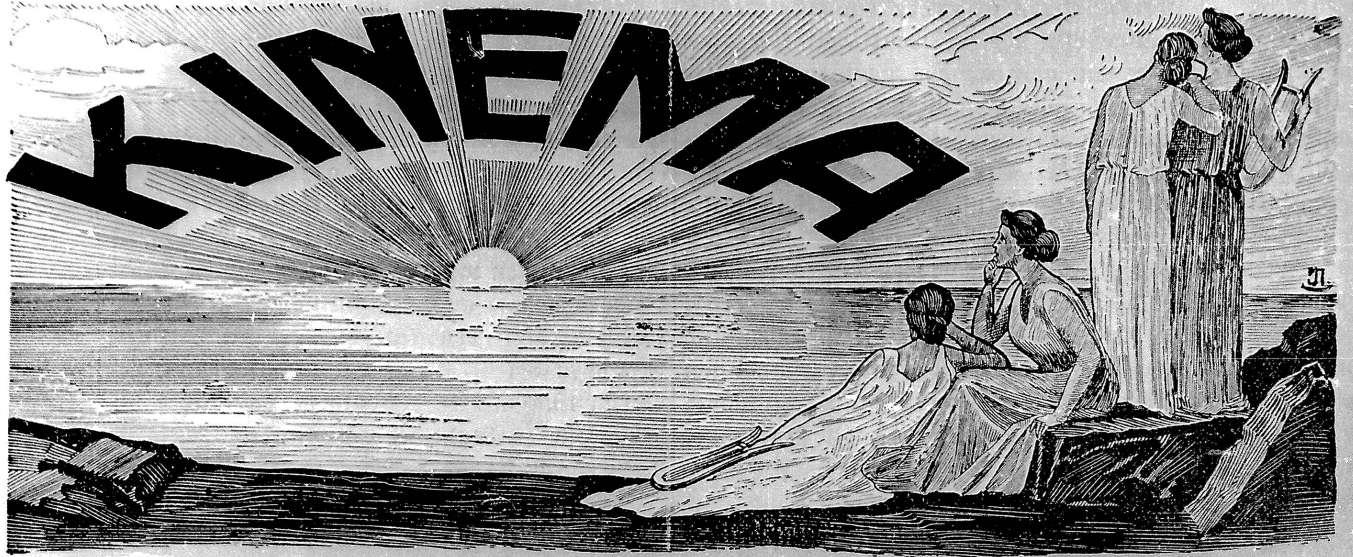
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Internationales Zentral-Organ der gesamten Projektions-Industrie und verwandter Branchen

Organe hebdomadaire international de l'industrie cinématographique

Druck und Verlag:
KARL GRAF
Buch- und Akzidenzdruckerei
Bülach-Zürich
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag o Parait le samedi
Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag
Abonnements:
Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.-
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 15.-

Insertionspreise:
Die viergespaltene Petitzeile
30 Rp. - Wiederholungen billiger
la ligne - 30 Cent.

Annoncen-Regie:
KARL GRAF
Buch- und Akzidenzdruckerei
Bülach-Zürich
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Historische Films.

Von Ingenieur P. M. Grempe, Berlin-Friedenau.



Nachdruck verboten.

Mit der zunehmenden Verbreitung der Kinematographen-Theater wächst naturgemäß auch das Bedürfnis, die Film-Darbietungen möglichst mannigfaltig zu gestalten. Der Lichtspieltheater-Unternehmer muß da dem bekannten Grundsatz huldigen:

„Wer vieles bringt,
Wird jedem etwas bringen!“

Bei dieser Sachlage kann es kein Wunder nehmen, daß der historische Film mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Wie überall, so wird es auch auf diesem Gebiete sein: Ist erst einmal der Anfang gemacht, dann setzt eine große Entwicklung sehr bald ein. Für den Anfang war dieses Jahr besonders günstig, weil die Erinnerung an die kriegerischen Ereignisse vor 100 Jahren ohne weiteres für historische Darbietungen besonders günstig ist.

Ueber das, was bisher der historische Film geboten hat, ist nun in einem Referat des Professor Dr. Brunner, des bekannten Zensors vom Berliner Polizei-Präsidium, manches gesagt worden, was Beachtung in den Kreisen der Kinofreunde verdient.

Wir dürfen wohl als bekannt voraussetzen, daß der Berliner Zensur-Gewaltige ein ausgesprochenen Feind der heutigen Kinematographen-Theater ist. Was auf die hier in Betracht kommenden Angriffe des Berliner Ge-

lehrten zu antworten ist, das hat ja die gesamte Fachpresse mit rücksichtsloser Energie wiederholt genügend betont. Natürlich hindert diese einseitige Stellungnahme des Professor Brunner gegen die heutigen Kinos den kritischen Fachmann nicht, da Ausführungen Beachtung zu schenken, wo sie einigermaßen objektiv sind. Professor Brunner, der in seiner Eigenschaft als Berliner Polizei-Zensor auch zahlreiche historische Films kennen gelernt hat, führte u. a. folgendes aus:

Die Darbietungen der Kinos kann man in zwei Gruppen teilen: 1. wirkliche und 2. gestellte, d. h. solche, die dem Leben selbst entnommen sind und solche, die ein künstlich aufgebautes Leben darstellen.

Historische Films können beiden Gruppen angehören. Die Wirklichkeits-Bilder, die besonders der Natur, der Technik, dem Alltagsleben entnommen sind, werden, so weit sie aktuelle Vorgänge von allgemeiner Bedeutung wiedergeben, später zu geschichtlichen Bildern. Hier wäre dringend eine planmäßigere, sorgfältigere Berücksichtigung des späteren historischen Wertes schon bei der Aufnahme zu wünschen.

Dieser Bemerkung können wir auf Grund eigener Beobachtungen durchaus zustimmen. Die feierliche Eröffnung der Lötschbergbahn bot auf zahlreichen Stationen ein außerordentlich malerisches Bild. Da die Bevölkerung vielfach zum Empfang der Sonderzüge für die Einweihungsfeier im Nationalkostüm der verschiedenen Kantone etc. erschienen war, so hätte es sich wirklich gelohnt, von diesen Empfangsfeierlichkeiten gute Aufnahmen zu bewerkstelligen. Das wäre sogar unschwer möglich gewesen, da sich schließlich die in Frage kommenden Personen